

# Coretta-Letter



An der Schwelle  
des neuen Jahres  
lacht die Hoffnung  
und flüstert,  
es werde uns mehr  
Glück bringen...

# Corettaletter

14. Ausgabe, Januar 2022



Ev. Kita Coretta King  
Bohm-Schuch-Weg 9  
12351 Berlin

kita.coretta-king@veks.de

Büro und Elementarbereich: 030/6043005  
Obere Abteilung: 030/81469789  
Telefon Krippe: 030/67308681

Fax: 030/67308680

## Wer wir sind und wo wir arbeiten:

Kitaleiterin: Stefanie Förster  
Stellvertretende Kitaleiterin: Christine Noack

### Elementarbereich untere Abteilung:

- 💜 = Lila Gruppe: Claudia, Martina
- 🧡 = Orange Gruppe: Cassiopeia, Nicole, Nico
- 💙 = Blaue Gruppe: Andrea, Emiliano, Monique (berufsbegleitende Auszubildende)

### Elementarbereich obere Abteilung:

- ☁️ = Wolken Gruppe: Martina, Klarissa, Martin (berufsbegleitender Auszubildender)
- 🌈 = Kunterbunt Gruppe: Babette, Lisa, Jessica
- 🐝 = Bienen Gruppe: Carola, Yvonne

### Krippe:

- 🐭🏠🐭 = Stadtmäuse: Frederike, Nina
- 🐭🌾🐭 = Feldmäuse: Manuela, Monika
- 🦇🦇🦇 = Fledermäuse: Kerstin, Sandra
- 🐭🌲🐭 = Waldmäuse: Jenny, Selina

In manchen Einrichtungen gibt es eine gute Fee... Bei uns gibt es gleich drei!

🧚‍♀️🧚‍♀️🧚‍♀️: Andrea, Anita, Cornelia- genannt Conny

Unser Spitzenkoch 👨‍🍳: Oliver

Unser rettender (B-)engel 👼👼: Harald



## DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

Wir kennen die drei Heiligen Drei Könige aus der Weihnachtsgeschichte. Viele Christen feiern diesen Tag und spielen das Geschehen in Gottesdiensten nach. Die Drei Könige folgten dem Stern von Bethlehem. Sie wollten Jesus Christus als ihren neugeborenen Erlöser ehren. Die katholische Kirche feiert das Dreikönigsfest am 6. Januar. Früher wurde auch an diesem Tage Weihnachten gefeiert. Heute ist es ein Fest am Ende der Weihnachtszeit. Was es genau mit den drei Besuchern aus dem Morgenland im Osten auf sich hat, ist nicht bekannt. Man vermutet, dass sie eigentlich nicht Könige, sondern Weise, Sterndeuter oder Magier gewesen sind. Sie hießen wohl auch nicht Caspar, Melchior und Balthasar, wie sie heute überall genannt werden. Ihre Geschenke aber, die in der Geschichte vorkommen, waren damals tatsächlich sehr begehrt: Gold als glänzendes Metall sowie Weihrauch und Myrrhe, zwei Düfte aus dem Gebiet, aus dem die weisen Besucher stammen sollen.



## KINDERMUND



R.: „Ich hab kein Corona in der Nase!“

Kind: „Nimm nicht diese Toilette, die hat Corona.  
Nimm die Linke!“

D: „Meine Mama heißt Janin und mein Papa  
Schatzi!“

S: „Meine Mama heißt Florian!“



Kind A hat einen Ball

Kind B möchte den Ball

Erzieher zu Kind B: „Frag doch mal nett!“

Kind B: „Nett, darf ich den Ball?“

C. mit ernstem Gesichtsausdruck: „Cassi, wenn ich zu viele Bananen esse, werde ich dann ein Affe?“

Kind: „Heute gibt es Chicken Cola!“, anderes Kind: „Bei uns gibt’s Chicken Karma!“

D. zu M.: „Wenn du deinen Zopf aufmachst kommen wieder die Mäuse in die Haare.“

C. zu Cassi: „Wie hast du das Foto bekommen? Hast du dein Handy in die Druckmaschine gelegt?“

L.: „Das Spiel ist sooo langweilig, so langweilig wie Corona!“

„Ich bin komplett blond, wenn ich nackig bin!“

„Einmal hat mein Vater einen riesengroßen Fuß vom Schwein gekauft, aber ich habe das nicht gegessen, es stankte einfach viel zu doll“

Nicole (Erzieherin) zu Cassi (ebenfalls Erzieherin): Claudia (auch Erzieherin) hat gefragt, ob morgen jemand zum Frühstück in die Lila Gruppe gehen könnte?!

C. (Kind): „Ich geh!“

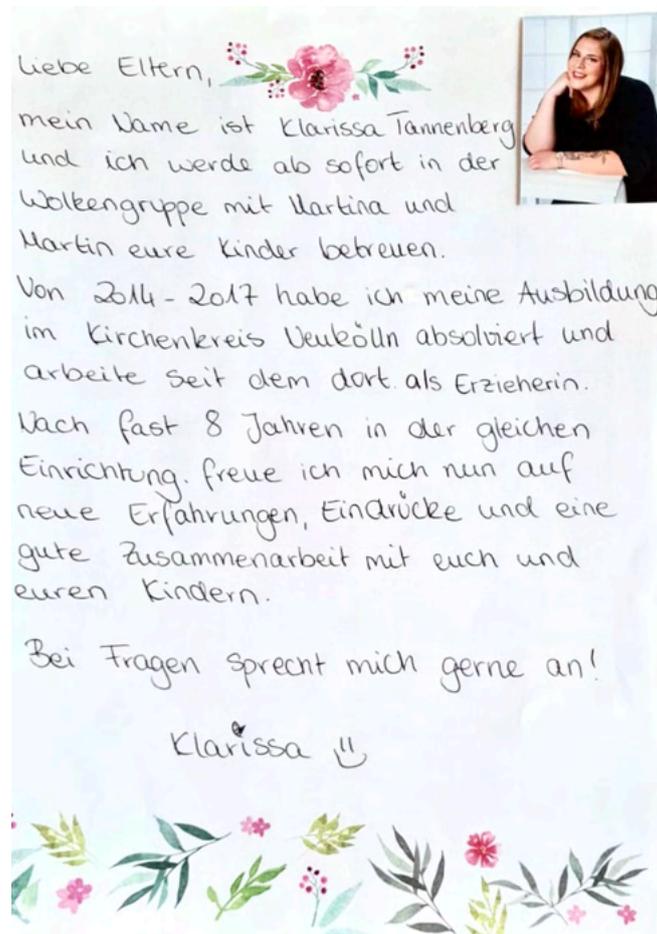


## NEUES JAHR NEUE WEGE



Des einen Wege führen von uns weg, die Wege  
einer anderen hin zu uns...

So freuen wir uns sehr unsere neue Kollegin Klarissa bei uns begrüßen zu dürfen.



Und wie das im Leben nun mal so ist...

Die eine kommt der andere geht...

Um neue Wege einzuschlagen verlässt uns  
zum 31. Januar unser Kollege Sören.

Wir wünschen ihm in seinem neuen Betätigungsfeld  
einen guten Einstieg, viel Erfolg, tolle Kollegen und  
spannende neue Eindrücke

## LITERACY

Warum heißt es heutzutage „Literacy“ und nicht mehr:

„Wir lesen ein Buch vor!“ Weil das Vorlesen eines Buches nur ein kleiner Teil des Ganzen ist.

Unsere Kollegin Nicole hat sich in ihrer Facharbeit unter anderem mit diesem Thema beschäftigt und stellt uns Teile daraus hier zur Verfügung:

Literacy:

Was bedeutet überhaupt der Begriff „Literacy“?

In der deutschen Sprache gibt es kein übereinstimmendes Wort für den Begriff „Literacy“. Übersetzt man „Literacy“ wörtlich aus dem Englischen in das Deutsche, bedeutet es „Lese- und Schreibkompetenz“

Betrachtet man das Thema genauer, stellt man fest, dass sich der Begriff auf weitaus mehr bezieht, als auf die Grundfertigkeiten des Lesens und Schreibens.

Der Begriff beinhaltet unter anderem Kompetenzen wie das Text- und Leseverständnis, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, die Lesefreude, die Vertrautheit mit Büchern, die Fähigkeit sich schriftlich auszudrücken, das Kennenlernen der Schriftsprache und die Medienkompetenz.

Wenn man sich die Frage stellt, was das Ganze mit der frühen Kindheit zu tun hat, wird man ziemlich schnell feststellen, dass die frühe Kindheit und „Literacy“ nah beieinander stehen. (vgl. Ulich 2003, S.1)

Die Entwicklung, der im Vorfeld genannten Kompetenzen beginnt bereits in den ersten Lebensjahren. Nicht alle Kinder erleben von Anfang an literacy-bezogene Erfahrungen.

Es gibt Kinder, die erleben Literacy bereits mit einigen

Monaten, es gibt aber auch zahlreiche Kinder, die bis zum Schulalter eher selten damit in Berührung kommen.

Die Erfahrungen können sehr vielfältig aussehen. Beispielsweise erlebt ein Kind, wie in seiner Familie Geschichten erzählt werden und erzählt selbst welche, abends wird ihm eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen oder es bekommt Bilderbücher geschenkt und betrachtet diese selbstständig.

Es erlebt aber auch einzelne Familienmitglieder im Umgang mit Büchern und den Austausch darüber.

Die Erfahrungen, die ein Kind macht, können aber auch sein, dass es versucht Worte auf einem Bildschirm zu entziffern, seinen Vornamen zu schreiben oder Buchstaben auf dem Plakat zu entziffern, wobei es von den Eltern oder anderen Personen unterstützt wird. Das Kind sieht, wie von den Erwachsenen Briefe oder E-mails verfasst werden und ist mit dabei, wenn zum Beispiel der Vater einen Einkaufszettel schreibt. Die Aufzählung der Beispiele lässt sich endlos weiterführen.

Eine ähnliche Liste kann man auch für die Kita anfertigen.

Dort findet man von der Krippe bis zum Elementarbereich große Unterschiede in der Literacy-Erziehung! Abhängig von der pädagogischen Kultur und den Rahmenbedingungen der Einrichtung, dem pädagogischen Konzept und den Vorlieben der Fachkräfte, sind einigen Kindern sehr vielfältige und intensive Erfahrungen in der Einrichtung möglich, während andere eher selten diese Lernchance haben.

(vgl. Ulich 2003, S.1)

Welche Bildungschancen bringt Literacy mit sich?

Die Literacy-Erfahrungen innerhalb der Familien oder in pädagogischen Einrichtungen sind Themen, die seit Anfang der 80er Jahre, sowohl im pädagogischen Bereich als auch in der Forschung, immer mehr an Bedeutung gewinnen. Mittlerweile gibt es reihenweise wissenschaftliche Literatur dazu. Die Verknüpfung von Sprache bzw. Sprachentwicklung und von Literacy kennzeichnet diese Werke. Schon in der frühen Kindheit machen die Kinder Erfahrungen mit der sogenannten Literacy-Kultur.

Das bedeutet, dass sie auf verschiedenste Weise die Lese-, Erzähl- und Schriftkultur kennenlernen und erleben. Diese Erfahrungen der Kinder gehören zu ihrer



sprachlichen Bildung dazu und machen sich auf verschiedenen Ebenen bemerkbar, wie zum Beispiel:

- die Kompetenzebene, durch den Sprachzuwachs
- das Wissen, über die Buchkultur und die Funktion von Sprache
- die Einstellung der Kinder zu Büchern, wie neugierig-sein auf Geschichten und die Freude an Büchern. (vgl. Ulich 2003, S.1)



Anzumerken ist auch, dass Kinder mit zahlreichen und unterschiedlichen frühkindlichen Literacy-Erfahrungen langfristige Entwicklungsvorteile, sowohl in Hinsicht auf das Lesen und Schreiben, als auch in der Sprachkompetenz, aufweisen. Die Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen gehören zu den wichtigsten Grundlagen für den Schulerfolg und die Bildungslaufbahn der Kinder.

Literacy erleben in der Kita - hier noch einige Anregungen und Eindrücke

Lassen Sie die Kinder, den Inhalt einer gelesenen Geschichte wiedergeben. Sprechen Sie gemeinsam über die Inhalte. Lesen Sie die Geschichte nicht gleich bis zum Ende, sondern lassen Sie Ihr Kind überlegen, wie die Geschichte vielleicht weiter- oder ausgehen könnte.

Worte entstehen auf unterschiedliche Art und Weise



Geschrieben werden muss nicht immer nur mit einem Stift...





**ZEIGT HER EURE FÜßE**

**ODER AUCH:  
„WER  
BARFUß GEHT,  
DEN  
DRÜCKEN KEINE  
SCHUHE“**



Nicht immer und nicht nur herrscht Einigkeit. Das Thema „Barfußlaufen“ ist ein kleines Reizthema. Es gibt Einiges, was dagegen spricht, vor allem aber Vieles was dafür spricht.

Ihre Kinder verweigern das Tragen von Hausschuhen? Willkommen im Club! Haben wir hier auch.

Dabei machen die Kinder das instinktiv richtig.

Für Kinderfüße - und übrigens auch für Erwachsenenfüße - gibt es einfach nichts Besseres als Barfußlaufen. Warum das so ist?

Für eine gesunde Entwicklung der Füße ist ein Training der Muskulatur notwendig. Die Füße, ohne die schützende Schuhsohle, müssen sich beim Gehen ständig an die Unebenheiten im Boden anpassen. Das stärkt und trainiert die Fußmuskulatur. Verkümmern diese Muskeln, kann sich das Gewölbe absenken. Die Folge sind Fehlstellungen. Barfuß laufen ist die beste Vorsorge gegen Senk-, Spreiz- und Plattfüße. Wenn Hausschuhe getragen werden sollen, dann sollten sie richtig passen und die Kinderfüße nicht einengen. Generell können zu enge Schuhe und sogar Socken zu Verformungen der großen Zehe führen.

Barfußgehen wirkt sich durch die Stimulation der Fußreflexzonen auch positiv auf den gesamten Körper aus. Die Durchblutung wird gefördert, vermehrte Körperwärme freigesetzt und das Immunsystem gestärkt. Vor allem Kinder, die motorische Schwierigkeiten haben, profitieren vom Laufen ohne Schuhe.

Eine Alternative sind z.B. "ABS-Socken", also rutschfeste Socken mit Stoppern dran. Soweit zu dem positiven Aspekten.

Kommen wir noch zu den Bedenken:

Spitze Gegenstände wie Glasscherben, Dornen und Insektenstiche können den empfindlichen Kinderfüßen natürlich gefährlich werden. Vorsicht ist auch im Sommer geboten bei heißem Sand oder Teer. Ungeachtet Pfarrer Kneipps wohlgemeinter Empfehlungen sollte man bei nassem, kaltem Wetter aufs Barfußgehen verzichten. Bei anhaltend kalten Füßen drohen nämlich Erkältung und Blasenentzündung.

Hier, in der Kita konnten wir den Konsens finden, dass die Kinder in den Räumen selber entscheiden können, ob sie Hausschuhe anziehen wollen oder nicht, in den Bädern legen wir es den Kindern nahe oder entscheiden je nach Situation und im Bereich der Küche es ein Muss, Hausschuhe zu tragen.

## DIGITALE MEDIEN IN DER KITA

Herzlich willkommen in der Zukunft

Unsere Kinder wachsen in einer Welt auf, in der der Umgang mit unterschiedlichsten Medien selbstverständlich zu ihrem Alltag gehört. Smartphones gehören genauso wie PC's, Laptops, Tablets, elektronische Lesegeräte, Computer, Fernseher oder auch Tonieboxen ins Leben unserer Kinder. Kinder erleben, dass sie über Computer, Handys und Tablets mit Familienangehörigen über weite Entfernungen hinweg sprechen können. In unserem 6. „Corettaletter“ haben wir uns schon mal diesem Thema gewidmet - damals ging es hauptsächlich um Medienmissbrauch.

Hier nun wollen wir die Chancen eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien betrachten.

Vorweg- durch Ausschüttung einer Aufhol- und Digitalisierungspauschale verfügen wir mittlerweile über Tablettts und Tonieboxen

Im Berliner „Bildungsprogramm“ steht dazu Folgendes:

... „Neben der Möglichkeit , sich zu informieren und damit das Weltwissen zu erweitern, bieten Medien auch umfangreiche Möglichkeiten für Spiel, Lernen und Unterhaltung- was für Kinder sehr attraktiv ist. Durch die Allgegenwart von technischen Medien sind Kinder verstärkt visuellen Wahrnehmungen und Reizen ausgesetzt. Die Ausbildung eines kompetenten Umgangs mit Medien gehört deshalb auch zu den Anregungen für die Praxis von pädagogischen Fachkräften. Für den frühpädagogischen Bereich unterstreicht „Norbert Neuß“ die folgenden Bereiche der Medienbildung:

- Medien als Erfahrungsspiegel betrachten
- Medien zur Sensibilisierung der Sinne einsetzen
- Medien als Erinnerungs- und Erzählhilfe einsetzen
- Medien durchschauen helfen
- Medien als kooperative Erziehungsaufgabe verstehen
- Medien als Bildungsmaterial bereitstellen

... Pädagog\*innen unterstützen Kinder dabei, Medien zu nutzen und zu verstehen sowie die damit verbundenen Gefühle, Erlebnisse und Phantasien zu verarbeiten. Kinder erhalten die Gelegenheit, nach bestimmten Regeln eigenverantwortlich mit Medien verschiedener Art umzugehen und sie als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zu nutzen (Schreiben von Geschichten, Bearbeiten von Fotos, Erstellen von kleinen Präsentationen, Einladungen oder Kochrezepten, Drehen von Videos, Tonaufnahmen, u.a.

... Sie besprechen mit älteren Kindern Gefahren bei der Nutzung des Internets und Möglichkeiten, sich vor diesen zu schützen.

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderung kann die Verwendung tastenbedienbarer Spiel- und Lerngeräte von speziellem Nutzen sein. Es bedarf nur einer einfachen Berührung, um eine Figur in Bewegung zu setzen oder eine Melodie zu spielen. Insbesondere Kinder mit schweren motorischen Störungen oder Lähmungen können so Einfluss auf ihre Umwelt nehmen.

Verbindungen zwischen dem Bildungsbereich:

Kommunikation und anderen Bildungsbereichen

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung durchzieht alle anderen Bildungsbereiche in gleichem Maße, da die Aneignung aller Bildungsinhalte auf Kommunikation und Sprachfähigkeiten basiert.

Momentan sind wir in der „Erprobungsphase“. Wir werden Sie über unsere Schritte und Fortschritte in weiteren „Corettalettern“ auf dem Laufenden halten.

## DIVERSITÄT AUS DEM KOCHTOPF

Unser Küchenchef empfiehlt dieses mal:

### Kaiserschmarrn

#### Zutaten:

- 3 Eier
- 400 ml Milch
- 250g Mehl
- 30g Zucker
- 1TI Backpulver
- eine Prise Salz
- Margarine

#### Zubereitung:

Die Eier trennen. Das Eiweiß mit etwas Salz zu Eischnee schlagen.  
Das Eigelb mit den restlichen Zutaten zu einem homogenen Teig rühren.  
Den Eischnee vorsichtig unter den Teig heben.  
Nicht zu kräftig rühren damit der Eischnee möglichst fluffig bleibt.  
Margarine in einer Pfanne bei schwacher Hitze zerlassen und den Teig hineingeben.  
Wenn der Teig unten goldgelb ist vorsichtig wenden.  
Der obere Teil wird dabei noch flüssig sein.  
Die andere Seite ebenfalls goldbraun garen.  
Den so entstandenen Teigling in der Pfanne zerrupfen und auf dem Teller mit reichlich Puderzucker bestreuen.  
Nach Belieben können Rosinen oder geröstete Mandelhobel hinzugegeben werden.  
Die Rosinen für Erwachsene einfach einige Stunden vorher in Rum einlegen.  
(Bei Kindern empfehlen wir dann doch eher Apfelsaft)



## UND SONST SO?

Einblicke in einige Gruppen:

Bei den „Waldmäusen“:



## Happy new year bei den Fledermäusen



## ...und in der Orangen Gruppe



## Wenn Prinzessinnen dinieren....



Das war's mal wieder.... Und wie immer- viel Vergnügen beim Lesen und betrachten